

**Vierte Satzung zur Änderung der Fachprüfungsordnung für den
Bachelor- und Masterstudiengang Maschinenbau an der Technischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg - FPOMB -**

Vom 6. Mai 2010

Aufgrund von Art. 13 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 43 Abs. 5 und Art. 61 Abs. 2 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Universität Erlangen-Nürnberg folgende Änderungssatzung:

§ 1

Die Fachprüfungsordnung für den Bachelor- und Masterstudiengang Maschinenbau an der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg - FPOMB - vom 24. September 2007, zuletzt geändert durch Satzung vom 4. März 2010, wird wie folgt geändert:

1. In § 35 Abs. 1 wird das Wort „Praktikantenamt“ durch das Wort „Praktikumsamt“ ersetzt.
2. In § 39 Abs. 2 werden die Worte „Leistungsnachweise (benoteter Schein) für die erfolgreiche Teilnahme an den Wahlmodulen“ durch die Worte „benoteten Studienleistung Wahlmodule“ ersetzt.
3. § 43 erhält folgende neue Fassung:

**„§ 43 Qualifikation zum Masterstudium,
Nachweise, Zugangsvoraussetzungen**

(1) Fachspezifischer Abschluss im Sinne des § 29 Abs. 1 Nr. 1 ABMPO/TechFak ist der Abschluss eines dieser Prüfungsordnung gleichwertigen Bachelor- oder Diplomstudiengangs im Fach Maschinenbau.

(2) Die Qualifikation zum Masterstudium Maschinenbau wird i. S. d. Anlage 1 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 ABMPO/TechFak festgestellt, wenn in einer Auswahl des Katalogs von Modulen dieses Bachelorstudiengangs, die in Anlage 1a bzw. 1b dieser Fachprüfungsordnung mit „K“ gekennzeichnet sind oder vergleichbare Module eines anderen Studiengangs, im Umfang von mind. 20 ECTS der Mittelwert der Modulnoten 3,0 oder besser beträgt.

(3) In der mündlichen Prüfung gemäß Anlage 1 Abs. 5 Satz 3 ff. ABMPO/TechFak werden die Bewerberinnen/Bewerber auf Basis folgender Kriterien beurteilt:

- sichere Kenntnisse in den fachspezifischen Grundlagen,
- gute Kenntnisse im Bereich einer fachlichen Spezialisierung entsprechend einer wählbaren Studienrichtung des Masterstudiengangs,
- Motivation zum Masterstudium.
- positive Prognose aufgrund steigender Leistungen im bisherigen Studienverlauf.“

4. In § 45 Abs. 3 werden die Worte „Leistungsnachweise (benoteter Schein) für die erfolgreiche Teilnahme an den Wahlmodulen“ durch die Worte „benoteten Studienleistung Wahlmodule“ ersetzt.
5. In § 47 Abs. 1 Nr. 2 werden die Worte und Zeichen „(Scheine bzw. Bestätigung des Praktikantenamts)“ ersatzlos gestrichen.
6. Die Anlagen 1a und 1b erhalten folgende neue Fassung:

„Anlage 1a: Modulkatalog des Bachelorstudiums (Studienbeginn Wintersemester)

Spalte 1 Nr.	Spalte 2 Modul		Spalte 3 SWS			Spalte 4		Spalte 5						Spalte 6		
			V	Ü	P	ECTS	ECTS gesamt	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	Prüfungsdauer in Minuten		
								WS ECTS	SS ECTS	WS ECTS	SS ECTS	WS ECTS	SS ECTS	schriftlich	mündlich	
B 1	Mathematik B 1 Übung	GOP	4	2			7,5	7,5							90	unbenotete Studienleistung
B 2	Mathematik B 2 Übung		4	2			7,5		7,5						90	unbenotete Studienleistung
B 3	Mathematik B 3		4	2			7,5			7,5					90	
B 4	Statik, Elastostatik und Festigkeitslehre	GOP	5	4	1		12,5	5	7,5						180	
B 5	Dynamik starrer Körper	K	3	2	1		7,5			7,5					90	
B 6	Methode der Finiten Elemente	K	2	2			5				5				60	
B 7	Technische Darstellungslehre I Technische Darstellungslehre II				2 2	2,5 2,5	5	2,5	2,5							unbenotete Studienleistung unbenotete Studienleistung
B 8	Maschinenelemente I Konstruktionsübung I	K	4	2	2		10			10					90	unbenotete Studienleistung
B 9	Maschinenelemente II Konstruktionsübung II	K	3	2	1		7,5				7,5				120	unbenotete Studienleistung
B 10	Konstruktive Projektarbeit (Teamwork, Präsentationstechnik)				4		5					5				unbenotete Studienleistung
B 11	Grundlagen der Informatik Übung		3	3			7,5		7,5						90	unbenotete Studienleistung
B 12	Grundlagen der Elektrotechnik		4	2			7,5	7,5							120	
B 13	Technische Thermodynamik		4	2			7,5				7,5				120	
B 14	Werkstoffkunde Werkstoffprüfung	GOP	5	1	2		10	5	2,5 2,5						180	unbenotete Studienleistung
B 15	Produktionstechnik I und II	K	4				5			2,5	2,5				120	
B 16	Optik und optische Technologien	K	2				2,5					2,5			60	
B 17	Grundlagen der Messtechnik	K	2	2			5					5			60	
B 18	Betriebliches Rechnungswesen		2				2,5	2,5								unbenotete Studienleistung
B 19	Wahlpflichtmodul 1		2	2			5				5					siehe Anlage 3
B 20	Wahlpflichtmodul 2		2	2			5					5				siehe Anlage 3
B 21	Wahlpflichtmodul 3		4				5					5				siehe Anlage 3
B 22	Wahlpflichtmodul 4		4				5						5			siehe Anlage 3
B 23	Technische Wahlmodule Nichttechnische Wahlmodule		4 4			5 5	10					5 2,5	2,5			benotete Studienleistung benotete Studienleistung
B 24	Hochschulpraktika				4		5			2,5	2,5					unbenotete Studienleistung
B 25	Berufspraktische Tätigkeit		12 Wochen inklusive 6 Wochen Vorpraktikum				7,5							7,5		unbenotete Studienleistung
B 26	Bachelorarbeit Hauptseminar					12 3	15							12 3		Prüfungsleistung
Summe SWS:			75	32	19		180	30	30	30	30	30	30	Summe ECTS	180	
GOP=Grundlagen- und Orientierungsprüfung:							30									
K=Katalog von Modulen zur Zulassung für das Masterstudium							42,5									

Anlage 1b: Modulkatalog des Bachelorstudiums (Studienbeginn Sommersemester)

Spalte 1 Nr.	Spalte 2 Modul	Spalte 3 SWS			Spalte 4		Spalte 5						Spalte 6		
		V	Ü	P	ECTS	ECTS gesamt	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Prüfungsdauer in Minuten		
							SS	WS	SS	WS	SS	WS	schriftlich	mündlich	
B 1	Mathematik B 1 bzw. B 2 * Übung	4	2			7,5		7,5					90	unbenotete Studienleistung	
B 2	Mathematik B 2 bzw. B 1 * Übung	4	2			7,5	7,5						90	unbenotete Studienleistung	
B 3	Mathematik B 3	4	2			7,5			7,5				90		
B 4a	Statik	2	2		5		5								
B4B	Elastostatik und Festigkeitslehre	K	3	2	1	7,5			7,5				180		
B 5	Dynamik starrer Körper	GOP	3	2	1			7,5					90		
B 6	Methode der Finiten Elemente	K	2	2				5			5		60		
B 7	Technische Darstellungslehre I Technische Darstellungslehre II	GOP			2	2,5			2,5					unbenotete Studienleistung	
B 8	Maschinenelemente I Konstruktionsübung I	K	4	2	2					10			90	unbenotete Studienleistung	
B 9	Maschinenelemente II Konstruktionsübung II	K	3	2	1			7,5			7,5		120	unbenotete Studienleistung	
B 10	Konstruktive Projektarbeit (Teamwork, Präsentationstechnik)				4			5				5		unbenotete Studienleistung	
B 11	Grundlagen der Informatik Übung	GOP	3				7,5	7,5					90	unbenotete Studienleistung	
B 12	Grundlagen der Elektrotechnik		4	2				7,5		7,5			120		
B 13	Technische Thermodynamik		4	2				7,5		7,5			120		
B 14	Werkstoffkunde Werkstoffprüfung	K	5	1	2	7,5		5	2,5	2,5			180	unbenotete Studienleistung	
B 15	Produktionstechnik I und II	GOP	4				5	5					120		
B 16	Optik und optische Technologien	GOP	2				2,5	2,5					60		
B 17	Grundlagen der Messtechnik	GOP	2	2			5	5					60		
B 18	Betriebliches Rechnungswesen		2				2,5			2,5				unbenotete Studienleistung	
B 19	Wahlpflichtmodul 1		2	2			5		5					siehe Anlage 3	
B 20	Wahlpflichtmodul 2		2	2			5				5			siehe Anlage 3	
B 21	Wahlpflichtmodul 3		4				5				5			siehe Anlage 3	
B 22	Wahlpflichtmodul 4		4				5					5		siehe Anlage 3	
B 23	Technische Wahlmodule Nichttechnische Wahlmodule		4			5		10				5		benotete Studienleistung	
B 24	Hochschulpraktika		4		4			5		2,5	2,5			benotete Studienleistung	
B 25	Berufspraktische Tätigkeit		12 Wochen inklusive 6 Wochen Vorpraktikum					7,5				7,5		unbenotete Studienleistung	
B 26	Bachelorarbeit Hauptseminar					12		15				12		Prüfungsleistung	
Summe SWS:		75	32	19			180	30	30	30	30	30	30	Summe ECTS	180

GOP=Grundlagen- und Orientierungsprüfung:

30

K=Katalog von Modulen zur Zulassung für das Masterstudium

45

* gemäß Beschluss Prüfungsausschuss

7. In Anlage 2, Spalte 6 werden die Worte „Scheine“ und das Wort „Schein“ durch das Wort „Studienleistung“ ersetzt.

§ 2

Die Satzung tritt am Tag nach Ihrer Bekanntmachung in Kraft. Die Regelungen zur Grundlagen- und Orientierungsprüfung gilt für alle Studierenden, die ihr Bachelorstudium ab dem Wintersemester 2009/2010 aufgenommen haben und die Grundlagen- und Orientierungsprüfung noch nicht endgültig nicht bestanden haben.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Universität Erlangen-Nürnberg vom 21. April 2010 und der Genehmigungsfeststellung des Präsidenten vom 30. April 2010.

Erlangen, den 6. Mai 2010

Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Präsident

Die Satzung wurde am 6. Mai 2010 in der Universität Erlangen-Nürnberg niedergelegt; die Niederlegung wurde am 6. Mai 2010 durch Anschlag in der Universität Erlangen-Nürnberg bekannt gegeben. Tag der Bekanntmachung ist der 6. Mai 2010.